

14.11.2020

mbuf Arbeitsgruppe Enterprise Infrastructure neu ausgerichtet

Die Vorstellung des neuen Arbeitsgruppenleiters, die thematische Neufokussierung und die Automatisierung mit Microsoft Azure waren die Themen der mbuf Arbeitsgruppe Enterprise Infrastructure.

Neuer Leiter der mbuf Arbeitsgruppe Enterprise Infrastructure ist der 41jährige Uwe Waldenmaier, der im Hauptberuf seit 24 Jahren die IT-Systeme des Naturkosmetik- und Arzneimittelherstellers Weleda betreut. „In meinem ersten Treffen habe ich einen Restart dieser Gruppe eingeleitet“, berichtet Waldenmaier. „Dazu habe ich die 20 anwesenden Teilnehmer befragt, was sie aktuell bewegt und über welche Themen sie sich künftig in welcher Weise austauschen wollen.“

Inhaltlich befasst sich die mbuf Arbeitsgruppe Enterprise Infrastructure mit den Themen Rechenzentrum, Infrastruktur. Auch begleitende Dienste wie beispielsweise Servicemanagement und Automatisierung kommen laut Waldenmaier künftig in den Fokus. Eine gewichtige Rolle spielt die Cloud. Waldenmaier geht davon aus, dass der On-Premise-Betrieb künftig abnehmen wird. Die Rechenzentrumslandschaft wird aus seiner Sicht mindestens in den kommenden Jahren hybrid bleiben, weil sich in der Cloud aktuell noch nicht alle Anwendungsfälle abbilden lassen. Nach und nach werde sich das ändern. „Wenn ich mir einen Regler für den On-Premise-Betrieb und die Cloud vorstelle, wird sich dieser in den kommenden Jahren immer weiter in Richtung Cloud verschieben.“

Von Microsoft Azure über Teams bis hin zum SD-WAN

Auch ERP in der Cloud (Enterprise Resource Planning) ist in der Arbeitsgruppe Enterprise Infrastructure ein Thema. Es geht dabei aber nicht um Details von Systemen wie Dynamics Nav und Dynamics Ax – dafür gibt es eigene Arbeitsgruppen – sondern um den technologischen Unterbau, der nötig ist, um ein ERP-System in der Cloud betreiben zu können. Inhalte, die den Mitgliedern der Arbeitsgruppe aktuell auf den Nägeln brennen, sind laut Waldenmaier der Betrieb, die Security und das Rechtemanagement der Cloud-Plattform Microsoft Azure, SD-WANs (Software Defined Wide Area Networks).

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Telefonie-Integration in Microsoft Teams und andere Collaboration-Werkzeuge. Schwierigkeiten bereitet hier nicht die Technik, sondern das Lizenzmodell: „Der parallele Betrieb von Microsoft Teams und der Telefonie ist einfach“, berichtet Waldenmaier. Will ein Unternehmen hingegen die Telefonanlage direkt in Microsoft Teams integrieren, dann wird es teuer.“ Bei Weleda müssten dann die aktuell vorhandenen E3 Microsoft-Lizenzen durch E5-Lizenzen ersetzt werden. „Rechne ich das auf unsere Belegschaft hoch, dann muss Weleda pro Jahr einen hohen

sechsstelligen Betrag bezahlen, um etwas abzubilden, was wir eigentlich schon haben, nämlich die Telefonie“, berichtet Waldenmaier.

Positionierung zwischen CIO-Gruppe und Detailthemen

Inhaltlich möchte Waldenmaier die Arbeitsgruppe Enterprise Infrastructure zwischen der CIO-Gruppe und den auf thematische Details fokussierten Arbeitsgruppen positionieren. Die geplanten Fokusthemen sind: „Wie richte ich eine IT aus?“, „Wie und mit welchen Bausteinen erstelle ich eine IT-Infrastruktur“, oder „Wie sieht eine IT-Architektur insgesamt aus?“. Nicht besprochen werden sollen hingegen Detailfragen wie beispielsweise das Rechtekmanagement in SharePoint. Dafür gibt es eine eigene Arbeitsgruppe.

Als wichtig betrachtet Waldenmaier auch Themen außerhalb der Microsoft-Welt. Geht es beispielsweise um das Multicloud-Management, sind daran nicht nur Microsoft-Produkte beteiligt, sondern auch Plattformen wie Amazon Webservices oder die Google Cloud Plattform.

Fehlgeschlagene Windows-Updates stören die Produktion

Wie alle mbuf Arbeitsgruppen sucht die Arbeitsgruppe Enterprise Infrastructure Ansätze für einen konstruktiv-kritischen Dialog mit Microsoft. Ein drängendes Problem aktuell ist laut Waldenmaier das Lifecycle Management: „Bei Windows und Office geht Microsoft aktuell von der Annahme aus, dass alle Anwender im Unternehmen Information Worker sind, die stets die aktuellste Version einer Software brauchen“, berichtet Waldenmaier. „Das geht ein gutes Stück an der Realität vorbei.“ So habe beispielsweise Weleda für die Produktion von Naturkosmetik und Arznei ein Labor und Messgeräte im Einsatz, bei denen keineswegs alle 12 Monate eine neue Software installiert werden könne. Das würde die Organisation lähmen. „Unsere Abfüllanlage steht, wenn Windows nach einem Update nicht mehr ordnungsgemäß läuft“, beschreibt Waldenmaier das Problem. „Microsoft muss diesem Umstand Rechnung tragen, adressiert ihn aber bislang nur rudimentär.“

Azure Automation erfordert umfangreiche Vorab-Investitionen

Der Praxisteil der Arbeitsgruppensitzung beschäftigte sich mit einem Einsatzbeispiel für Azure Automation: Weleda hatte bislang einen Enterprise Scheduler im Einsatz, um Jobs für die Infrastruktur und die Steuerung der Anwendungsschnittstellen zu automatisieren. Diese Lösung hatte das Lebenszyklus-Ende erreicht. Die Anwendungsentwicklung bei Weleda testete nun, ob und inwieweit sich die Anwendungsfälle mit Azure Automation in der Cloud abbilden lassen. „Eine mühsame Arbeit, aber unser System läuft“, berichtet Waldenmaier. Microsoft Azure Automation sei eine mächtige Lösung, mit der sich einiges aus der Microsoft-Welt steuern lasse. Elemente außerhalb der Microsoft Welt würden nur rudimentär erfasst, zudem seien die Management-Werkzeuge noch nicht in der ganzen Breite verfügbar. „Insgesamt sind wir mit dem Erfolg zufrieden“, erläutert Waldenmaier. „Um mit dieser Lösung starten zu können mussten wir allerdings sehr viel in die Entwicklung investieren.“ (*Jürgen Frisch, technikradar.de*)

